

ZÄHNER AG
 Wanderferien Saas Almagell/Saas Fee
 5. - 9. August, inkl. Bergbahnen, 5 Tage
 Ried im Zillertal mit Almbtrieb
 26. - 29. September, 4 Tage
 8723 Rufi, Telefon 055 615 24 44

REDAKTION:
 Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
 Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
 E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 121 187 Exemplare, 240 000 Leser
ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
 Tel. 0844 226 226, Fax 055 645 28 71
 E-Mail: abo-gastersee@suedostschweiz.ch
INSERATE:
 Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
 Tel. 055 285 91 04, uznach@so-publicitas.ch

SPORT REGION
Die Faustballerinnen des TSV Jona stehen kurz vor dem Gewinn der Meisterschaft. SEITE 15

SPORT REGION
Mirko Hüppi aus Gommiswald gewinnt in Japan WM-Gold im Grasskifahren. SEITE 15

Der perfekte Schriff für Ihre Messer!

 Kluggasse 055 211 11 92
 www.messerschmied.ch


Joner Unternehmen feiert Jubiläum
Rapperswil-Jona. – Die Firma Petroplast Vinora an der Holzwiessstrasse in Jona feierte gestern ihr 60-jähriges Bestehen. Der Familienbetrieb schaut auf eine erfolgreiche Geschichte zurück. Mittlerweile ist das Unternehmen marktführend in seiner Branche. Petroplast Vinora produziert in Jona pro Jahr unter anderem 300 Millionen Abfallsäcke für die gesamte Schweiz. Darunter auch die Gebührensäcke für Rapperswil-Jona. SEITE 2

Neues Buch über Weesen und Amden
Weesen/Amden. – Im Buch «Malischer Walensee» versammelt Peter Fricker sämtliche bekannten Druckgrafiken von Weesen und Amden aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Der Katalog bietet interessante Einblicke in die Geschichte der Kurorte, des Verkehrs und der damaligen Lebensart. Ab dem 8. September stellt das Museum und Galerie Weesen einige der Originalgrafiken aus. SEITE 5

Mann stirbt nach Tauchgang
Mols. – Ein 46-jähriger Mann ist am Donnerstagabend nach einem Tauchgang im Walensee am Ufer in Mols gestorben, wie die Polizei mitteilte. Die genaue Todesursache wird abgeklärt. Dem Taucher lief gemäss ersten Erkenntnissen Wasser in den Trockenanzug. Darauf entstieg er dem Walensee ohne Hilfe. Auf dem Weg zu seinem Auto begegnete er noch zwei Fussgängern, dann brach er zusammen. (sda)

Region	2
Kultur	11
Todesanzeigen	13
Sport Region	15
Fernsehen, Radio-Tipp	18
Tagesthema	21
Inland	22
Ausland	24
Wirtschaft	25
Börse	26
Sport	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH
 Heute: Die SP Schweiz feiert in Bern ihr 125-Jahr-Jubiläum.

WETTER HEUTE
 Linthgebiet

 +26°
 +15°
 SEITE 39



Regionale Kantonsräte wollen für die Umfahrung kämpfen

Fast alle Kantonsräte aus der Region wollen sich an der Septembersession für die Entlastungsstrasse einsetzen.
 Von Anina Peter

Für die meisten Kantonsräte aus dem Linthgebiet ist klar: Die Region braucht die geplante Entlastungsstrasse A53 Gaster dringend. Sie werden sich deshalb an der Septembersession überparteilich dafür

einsetzen, dass die Umfahrung im 16. Strassenbauprogramm als Projekt erster Priorität behandelt wird.

«Gemeinsam zum Erfolg»
 Zurzeit ist die Gasterumfahrung darin nur als Ersatzprojekt mit geringer Priorität aufgeführt. Bis 2018 würde das Projekt also nur in Angriff genommen werden, wenn andere Vorhaben entfallen.

Seit Jahren setzen sich immer wieder Kantonsräte dafür ein, dass der Kanton verkehrsentlastende Mass-

nahmen im Linthgebiet in Angriff nimmt. Bisher erfolglos. Ob sie dieses Mal erfolgreicher sind, zeigt sich am

Entlastungsstrasse A53-Gaster
 Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

16. September. Dann entscheidet der Kantonsrat über das Programm. Die Chancen stehen gut. Denn dieses Mal wollen gleich 14 von 16 regio-

nalen Kantonsräten Druck machen. Die Planung könne nun nicht mehr länger aufgeschoben werden, so die einhellige Meinung. Die Region müsse jetzt über die Parteigrenzen hinweg zusammenrücken, um Erfolg zu haben, sagt CVP-Kantonsrätin Yvonne Suter.

Ebenfalls einig sind sich die Räte, dass die vorliegende Umfahrungsvariante noch optimiert werden muss. Dies sei jedoch nur möglich, wenn das Projekt vom Kanton den Status Priorität A erhalte. **UMFRAGE SEITE 3**



Schweiz verspielt 4:1-Vorsprung
 Nach Spielschluss gabs im Schweizer Lager lange Gesichter, während die Isländer feierten. Da hatten die Platzherren gestern Abend in Bern im Fussball-WM-Qualifikationsspiel doch scheinbar sicher mit 4:1 geführt, ehe sie sich von den Nordländern gleich dreimal erwischt liessen. Bild Peter Schneider/Keystone

Die SP feiert Jubiläum und sich selbst
Die Sozialdemokratische Partei wird 125 Jahre alt. Sie hat viel erreicht. Den Kapitalismus aber hat sie noch nicht überwunden.

Bern. – Mit einer grossen Feier in Bern begeht die Sozialdemokratische Partei der Schweiz heute ihr 125-Jahr-Jubiläum. Im Jahr 1888 von der Arbeiterbewegung gegründet, hat sich die Partei in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt: Der typische SP-Wähler ist längst nicht mehr geringverdienender Arbeiter, sondern ein dem gehobenen Mittelstand zuzurechnender Intellektueller.

Noch immer aber wollen die Genossen den Kapitalismus überwinden. Während sie dieses Ziel bis anhin nicht erreicht haben, wurden die meisten beim Generalstreik im Jahr 1918 erhobenen Forderungen erfüllt: So hat die Schweiz – besser spät als nie – unter anderem das Frauenstimmrecht, eine ausgebaute Sozialpartnerschaft und verschiedene Sozialversicherungen eingeführt. Cédric Wermuth blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück. (dbi) **BERICHTE SEITEN 22 UND 23**

KOMMENTAR

FALSCHES SORGE UMS IMPFEN

Von Anna Wanner

Das Epidemienengesetz, über das am 22. September abgestimmt wird, ist zu grossen Teilen unumstritten. Wäre da bloss kein Impfobligatorium! Die Massnahme, welche die Bevölkerung bei Ausbruch einer hoch ansteckenden und gefährlichen Krankheit schützt, rief diverse Impfgegner auf den Plan – von impfkritischen Ärzten über Naturheiler bis hin zu Verschwörungstheoretikern nutzen sie alle die Plattform und bekämpfen das

Gesetz. Sie machen mit einem angeblichen Impfwang Stimmung, den es schlicht nicht geben wird. In der Schweiz basieren Impfungen auf Freiwilligkeit. Menschen physisch dazu zu zwingen, sich mit der Impfnadel piksen zu lassen, widerspricht dem geltenden und dem neuen Gesetz.

Die Aufregung ist auch deshalb unverstänlich, weil das revidierte Gesetz das Obligatorium im Vergleich zu heute einschränkt: So muss es nicht nur zeitlich befristet

und auf bestimmte Personen beschränkt sein, sondern auch die Voraussetzung einer besonders gefährlichen Lage erfüllen.

Abstimmung 22. Sept.
Revision des Epidemiengesetzes
 Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

Kommt hinzu: Wenn eine Impfung die Bevölkerung wirksam vor Krankheit und Leid bewahren kann, dann ist ein beschränktes Impfbobligatorium eine sinnvolle, ja

zwingende Massnahme. In der Debatte geht komplett unter, dass Impfen nicht nur Schutz für das Individuum vor einer Krankheit bedeutet, sondern dass es ein Akt der Solidarität ist.

Renitente Impfgegner vergessen, dass Impfen nicht per se etwas Schlechtes ist. Erwiesenermassen schützen Impfungen Menschen vor Krankheit. Auch die Pocken wurden inzwischen ausgerottet.

awanner@suedostschweiz.ch